



Curahuasi, 28.11.2018

Liebe Freunde und Verwandte,

Bevor das ereignisreiche Jahr 2018 zu Ende geht, möchten wir Euch mit ein paar Zeilen auf dem Laufenden halten:

Flüchtlinge in Peru

Das Thema Migration birgt nicht nur in Europa oder in den USA eine Menge Konfliktpotential. Was 2015 in Deutschland passiert ist, erleben gerade alle südamerikanischen Länder rund um Venezuela. Peru ist neben Brasilien, Kolumbien und Ecuador ein Land, das von vielen Venezolanern aufgesucht wird in der Hoffnung, hier ein Leben unter stabilen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen führen zu können. Nach einem rasanten Abstieg von einem der reichsten lateinamerikanischen Ländern ist Venezuela nun das Schlusslicht des südamerikanischen Kontinents. 2018 sind in Peru ca. 400.000 Flüchtlinge aus Venezuela eingereist. Bei 32 Millionen Peruanern sind das pro Einwohner mehr als Deutschland 2015. Gerade im Niedriglohnbereich verdrängen die Flüchtlinge peruanische Arbeiter und soziale Unruhen sind die Folge.



Grenzübergang nach Peru

Nach unserem Deutschlandurlaub hatten wir wegen Visaangelegenheiten einige Behördengänge zu erledigen. Wir wurden bei Interpol als „Ausländer“ an den langen Schlangen venezolanischer Migranten vorbeigelotst. Uns war das etwas peinlich. Hinter uns hörten wir Stimmen wie: „wir sind doch auch Ausländer ...“. Es wurde eine weitere Migrationsbehörde im reichen Stadtteil Miraflores für Nichtvenezolaner geschaffen. Lustigerweise befindet sich der Wartebereich in einer Tiefgarage...



Unsere Freunde in Curahuasi

Eine steife Brise von vorne – man macht es uns schwer in Curahuasi

In Curahuasi angekommen wurden wir erst einmal über die Vorkommnisse der vergangenen Wochen informiert. Wir hatten im letzten Rundbrief über Unruhen berichtet. Die Verleumdungskampagnen waren aber weniger politisch motiviert sondern wahrscheinlich aus blankem Neid gegenüber dem funktionierenden Krankenhaus Diospi Suyana. Auch wenn wir primär arme Patienten behandeln, schneiden wir ein Stück vom Kuchen der privaten Patientenbehandlung ab. Das Motto „beste Medizin für die Ärmsten“ gefällt nicht jedem. Ein Zahnarzt aus Curahuasi hat mit offensichtlichen Lügengeschichten ein Teil des Dorfes auf

seine Seite gebracht und macht uns seitdem das Leben schwer. Bei der täglichen Patientenbehandlung merkt man das weniger – die meisten von Jens Patientinnen kommen von weit angereist. Aber es gab vor einigen Wochen eine seltsame Anfrage einer Patientin, die er für eine Operation eingeplant hatte: ob etwas an den Gerüchten stimmt, dass hier bei Diospi Suyana den Patienten Organe zum Verkauf entnommen werden... .



Elias Schulklasse bei traditionellem Tanz

Weitere Fahrradabenteuer

Um den Kopf freizubekommen, sind wir weiter gerne mit dem Rad unterwegs. Damaris radelt nach der Arbeit oft von unserer Hündin Chaska begleitet einige Kilometer Richtung Hausberg. Elias konnte in seiner Altersgruppe zuletzt einige Fahrradrennen gewinnen. Marleen ist leider oft konkurrenzlos am Start, kann es aber mit vielen männlichen Downhillfahrern aufnehmen. Jens ist froh, wenn er die Abfahrten sturzfrei übersteht und zügelt seine Ambitionen. Spaß gemacht hat eine 10 – stündige Fahrradtour ins heilige Tal über 120 km. Mit dabei Marleen, Jens und vier weitere Radfahrer von Diospi Suyana. Immerhin galt es vom Apurimac Tal, das auf 1900 Meter Höhe liegt einen 3700 Meter hohen Pass zu überqueren.



Vater und Tochter unterwegs

Feliz navidad

In Philipper 2, 6 und 7 lesen wir von Jesus als ein Vorbild für uns in seiner dienenden Haltung: „Obwohl er in jeder Hinsicht Gott gleich war, hielt er nicht selbstsüchtig daran fest, wie Gott zu sein. Nein, er verzichtete darauf und wurde einem Sklaven gleich: er wurde wie jeder andere Mensch geboren und war in allem ein Mensch wie wir.“

Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott Mensch geworden ist. Wir wünschen Euch allen und uns selber in dieser Weihnachtszeit, dass Gott in uns Einkehr halten kann.

Wir senden Euch allen herzlich Grüßen. Danke an alle Spender und Unterstützer.
Eure Familie Haßfeld,



Damaris und Jens mit Marleen, Elias, Nils und Joel Haßfeld

Jens und Damaris Hassfeld

Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú

Rundbrief E-Mail: jdhassefeld@vdm.org

Rundbrief Postweg, Kontakt in Deutschland:

Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16,
71364 Winnenden

Unsere Partner

www.diospi-suyana.de, www.vdm.org

Spendenkonto:

VDM e.V.

Volksbank Syke, BIC GENODEF1SHR

IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000